

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 77 (1951)
Heft: 8

Artikel: Ehrenburg
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-490118>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Chueri und Rägel

«Chueri, chönnst i nid epaar Loorbeerblätter ha?»

«So? Wotsch en Braate übertue und häsch kein Loorbeer?»

«Nei, en Chueche hani im Ofen, kein Braate?»

«Rägel, du söttisch Babe heifse! En Chueche mit Lorbeer isch doch öppis Gräflichs zum Ässe.»

«Der Chueche isch es Gschänk, und der Loorbeer söll es Chränzli als Dekoration gää für de Herr Nazionaalrat Müller vo Olte.»

«Worum? Hät er fürs Fraueschtimmrächt gredt?»

«Nei, aber fürs Rächt. Me hät vor der Abschtimmig de Puure verschproche, es gäb kei neuu Wuscht uf ire Sache, und drufabe hät der Schtänderat s Fuetterchorn wele beschtüüre. Der Müller hät aber gseit: Verschräche und nid halte, sötted nid emaal di Olte. — Und er hät püfzt.»

«Rägel, mer wänd hoffe, das nämi überhand, s Worthalte nach em Urnegang. Wämmer ächt für nach de Nazionaalratswaale en Zäntner Loorbeer zämeschtüüre?»

«Ich glaube, Chueri, leider hämmer a hundert Gramm no zwill!»

«Schad, das d allwäg rächt häsch, Rägel.»

Petrus als Brückenbauer West-Ost

Aus dem Wetterbericht vom 29. 1. 51: «... baut sich eine west-östliche Hochdruck-Brücke auf.»

Dies sollte eigentlich unsere Herren Staatsmänner ermuntern, auch ihrerseits eine Brücke von West zu Ost aufzubauen, was in diesem Falle den Hochdruck aus der geplagten Welt schaffen könnte.

Der Rhum mit dem feinsten Aroma

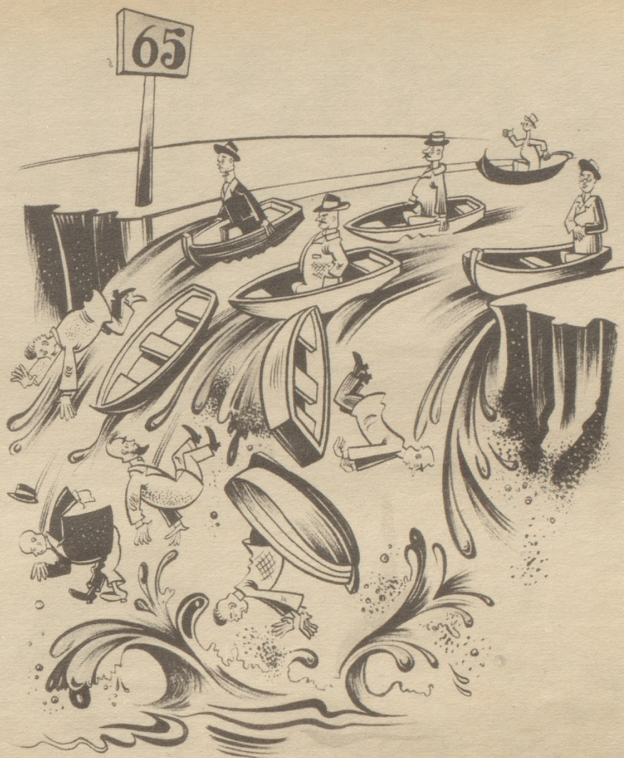


Dackel-Taktik

Ich war wieder einmal bei meinem Onkel, einem alten begeisterten Jäger auf Besuch. Seine beiden Dackel hatten sich ebenfalls schon längst meine Freundschaft erworben. An jenem Tage nun, als wir zusammen in der Stube plauderten, hatte es sich der eine beim Ofen auf einem weichen, warmen Plätzchen sehr gemütlich gemacht, während der andere unruhig in der Stube herumschnupperte und nicht recht wußte, sollte er uns oder seinem Kollegen Gesellschaft leisten. Plötzlich fing er heftig zu bellen an und lief dem Onkel keine Ruhe, bis er ihm die Türe öffnete und ihn vors Haus gehen ließ. Ob solchem Lärm geweckt, witterte der andere natürlich ebenfalls Gefahr, stürmte ins Freie und bellte mit seinem Freund um die Wette. Nun kehrte der erste seelenruhig um, betrat watschelnd und äußerst gemütlich wieder die Stube, streckte sich auf dem angewärmten Platz vor dem Ofen aus, welchen der andere verlassen hatte und blinzelte dem Enttäuschten schlau zu.

Hotel Aarauerhof Aarau

Ein Besuch der neuen gediegenen
General Herzogstube wird auch Sie befriedigen



E. Leutenegger

Die Lebensschifflein

Während in der hohen Politik das Leben mit 65 manchmal erst beginnt, verschwindet der kleinere Mann automatisch und unbekümmert um seine Talente, Erfahrung und Lage in der Versenkung.

Ehrenburg

Dem kommunistischen Schriftsteller Ilja Ehrenburg wurde die Einreise in die Schweiz verweigert.

Er mag sich trösten. Bei den nach seiner eigenen Darstellung so ungesunden Verhältnissen hätte ihm ein Aufenthalt in unserm Land sowieso nicht gut getan.

fis

Vielleicht

In unserem Dorf ist es Brauch, wenn Hochzeitspaare nach der Trauung durch die Straße fahren, das man Seile oder lange Holzstangen vor das Auto hält, um sie zum Halten zu bringen und Glück wünschen zu können. Monika muß das schon mehrere Male beobachtet haben, denn, als bei einer Hochzeit gerade ein Seil gespannt wurde, fragte sie mich: «Du Tante, sind das jetzt eigentlich die Eehindernisse?»

AW

